

**Rek gem 26. FEB. 1959**

42m, 33/01, 1783975. Fa A. W. Faber-  
Castell, Stein bei Nürnberg. I Zwei-  
seiten-Rechenstab. 17. 12. 58. F 15 068.  
(T. 7; Z. 1)

**Nr. 1 783 975** eingetr.  
**26. 2. 59**





A.W.FABER-CASTELL, Stein bei Nürnberg

Zweiseiten-Rechenstab

Die Neuerung betrifft einen Zweiseiten-Rechenstab in billiger Kunststoffausführung, wie er hauptsächlich für den Unterricht in Schulen gebraucht wird.

Bei den bisher bekannten Zweiseiten-Rechenstäben wurden die beiden seitlich des Schiebers liegenden Rechenstabwangen in der Regel durch Metallstege verbunden, die an den Stabenden entweder beidseitig oder einseitig, d.h. auf den Breitflächen der Schiebervorderseite paarweise oder nur auf einer Flächenseite angeordnet sind. Diese Ausführungen sind infolge der notwendigen Verschraubung der einzelnen Teile verhältnismäßig kompliziert und teuer.

Aus diesem Grunde wurden Ausführungen bekannt, bei denen Kunststoffstege bzw. Kunststoffflaschen verwendet wurden, die auf die Stabwangen aufgeklebt bzw. aufgekittet wurden. Die einfache, flache Auskittung weist jedoch

3

nur ungenügende Festigkeit gegenüber Scherbeanspruchungen in der Klebfläche auf, weshalb eine absolute Gewährleistung nicht erreicht werden konnte.

Um alle diese Mängel zu beseitigen und einen billigen Rechenstab zu schaffen, der eine scherfeste Befestigung der Verbindungsfaschen gewährleistet, werden neuerungsgemäß die Kunststoffflaschen mit angegossenen bzw. einstückig mit den Laschen hergestellten Nocken oder Zapfen versehen, die in Vertiefungen der Rechenstabwangen passen und eingreifen. Diese Nocken und Zapfen nehmen die eventuell im Gebrauch des Rechenstabes auftretenden Scherspannungen auf und verhindern ein gewaltsames Lösen der Laschen.

In der beiliegenden Zeichnung ist die Neuerung dargestellt und anschließend näher erläutert.

Es zeigt:

Fig. 1a einen Teil eines Rechenstabes nach Neuerung mit zwei paarweisen Verbindungsfaschen in

4

Ansicht von oben;

Fig. 1b einen Teil eines Rechenstabes nach Neuerung mit einem Verbindungssteg in Ansicht von oben;

Fig. 2a den Gegenstand der Fig. 1a in Seitenansicht;

Fig. 2b den Gegenstand der Fig. 1b in Seitenansicht;

Fig. 3 eine Verbindungsflasche mit runden Zapfen in Seitenansicht;

Fig. 4 den Gegenstand der Fig. 3 in Ansicht auf die Befestigungsfläche;

Fig. 5 das Ende eines Rechenstabes mit den Bohrungen für die Verbindungsflasche nach Fig. 3 und 4;

Fig. 6 eine Verbindungsflasche mit länglichen Nocken in Seitenansicht;

Fig. 7 den Gegenstand der Fig. 6 in Ansicht auf die



Befestigungsfläche ;

Fig. 8 das Ende eines Rechenstabes mit den Ausnehmungen für die Verbindungsflasche nach Fig. 6 und 7.

Die Fig. 1a und 2a zeigt einen Teil eines Zweiseiten-Rechenstabes, bei dem die beiden Rechenstabwangen 1 durch zwei beidseitig angeordnete Verbindungsflaschen 3 fest verbunden sind. Zwischen den Stabwangen ist der Schieber 2 leicht verschiebbar eingepaßt. An den Gleitfugen 9 sind in üblicher Weise die logarithmischen Skalen angeordnet. In den Figuren 1b und 2b ist die einseitige Anordnung eines Verbindungssteiges 4 dargestellt.

Die Verbindungsflaschen oder Verbindungsstege erhalten neuerungsgemäß Zapfen 5 oder Nocken 7, die in entsprechende Vertiefungen 8 bzw. Bohrungen 6 der Rechenstabwangen 1 passen. Die Verbindung der Laschen mit dem Stabkörper erfolgt durch Kleben bzw. Kitten mit einem der üblichen Kunststoffkleber. Um einen sicheren Halt gegen Verdrehung und Schub an den Verbindungsstellen zu erhalten, werden an jeder Verbindungsstelle entweder zwei Zapfen gemäß Fig. 3 bis 5 oder ein länglicher Nocken Fig. 6 bis 7 vorgesehen. An der Stelle der Laschenmitte, an welcher der Schieber 2

6

vorbeigleitet, ist zweckmäßig eine etwa 0,2 bis 0,3 mm tiefe Ausnehmung 3' bzw. 3" vorgesehen, wodurch ein Schleifen der Schieberoberfläche an den Laschen oder Stegen vermieden wird.

Die hier beschriebene Gestaltung der Verbindungslaschen gewährleistet eine sichere und stabile Konstruktion eines billigen, gänzlich aus Kunststoff gefertigten, Zweiseiten-Rechenstabes, die besonders unempfindlich gegen die, bei der Zweiseiten-Ausführung sonst auftretende Querverschiebung des aus den Wangen und Laschen gebildeten Rahmens ist.

7

Schutzansprüche:

- 1.) Zweiseiten-Rechenstab mit Verbindungsflaschen (3) oder Verbindungsstegen (4) aus Kunststoff, dadurch gekennzeichnet, daß die Laschen (3) oder Stege (4), Zapfen (5) oder Nocken (7) aufweisen, welche in passende Vertiefungen (6 oder 8) der Rechenstabwangen (1) eingreifen, wobei sowohl die Auflageflächen als auch die Zapfen oder Nocken auf- bzw. eingeklebt oder gekittet werden.
  
- 2.) Zweiseiten-Rechenstab nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Kunststoffflaschen (3) beidseitig an den beiden Enden der Rechenstabwangen (1) angeordnet werden.
  
- 3.) Zweiseiten-Rechenstab nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Kunststoffstege (4) einseitig an den beiden Enden der Rechenstabwangen (1) angeordnet werden.

- 4.) Zweiseiten-Rechenstab nach einem oder mehreren der vorgenannten Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Zapfen (5) rund ausgeführt sind und mindestens zwei Zapfen je Befestigungsstelle vorgesehen sind.
- 5.) Zweiseiten-Rechenstab nach einem oder mehreren der vorgenannten Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Nocken (7) längliche oder mehrkantige Form aufweisen, und daß nur ein Nocken je Befestigungsstelle vorgesehen ist.

Die Anmelderin:

A.W.FABER-CASTELL

Stein bei Nürnberg

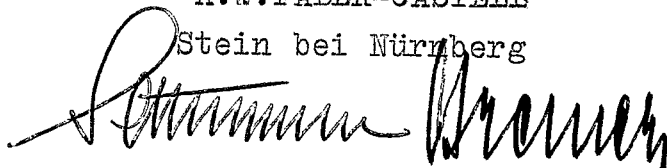


Fig. 1a

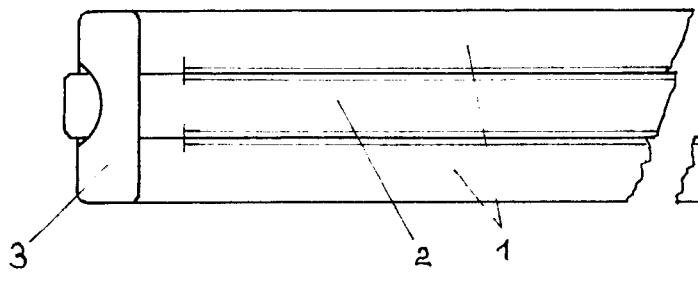


Fig. 1b

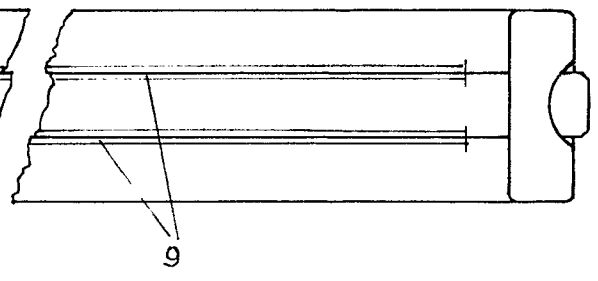


Fig. 2a

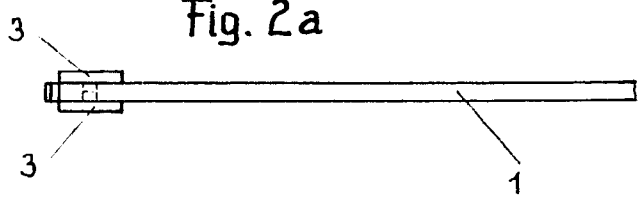


Fig. 2b

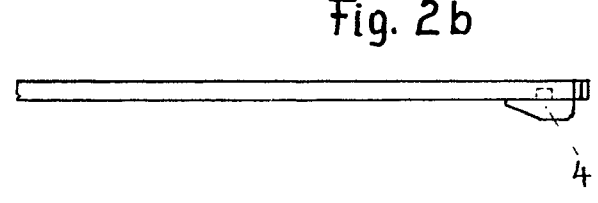


Fig. 3

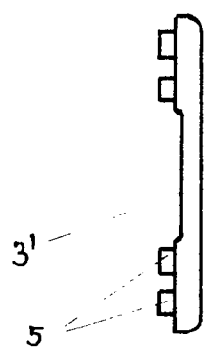


Fig. 4

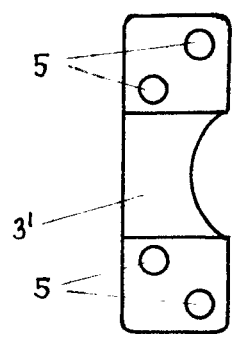


Fig. 5

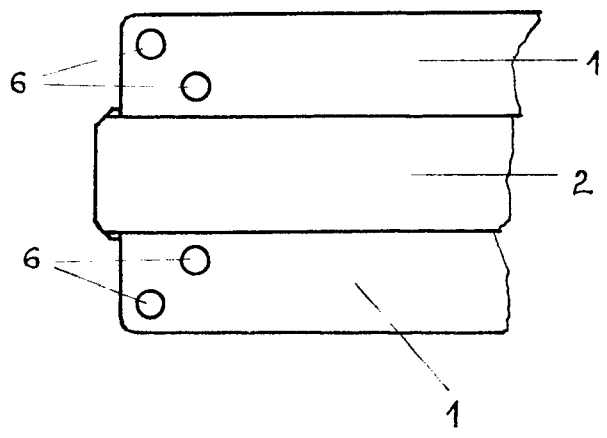


Fig. 6

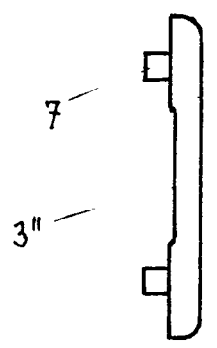


Fig. 7

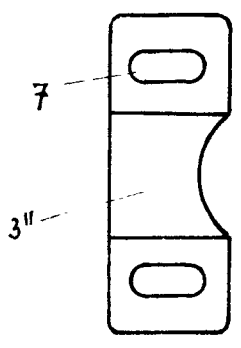
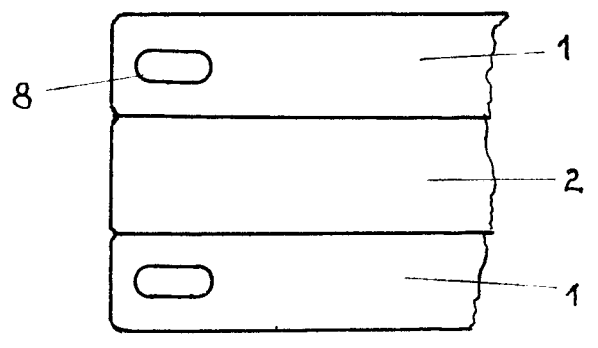


Fig. 8



A.W. Faber-Castell  
Stein b. Nürnberg